

Flugblätter, Briefe von Genossenschaftsbauern an Einzelbauern, von Gemeinde zu Gemeinde, Stellungnahmen neu eingetretener Bauern, die in unserer Presse veröffentlicht worden waren, erwiesen sich als sehr wirksam bei der Überzeugung der noch zögernden Bauern. Wichtig war dabei, daß die schriftlichen Materialien nicht durch Postwurfsendungen an die Einzelbauern gebracht wurden, sondern die Grundlage der Aussprachen bildete. So sagten uns mehrere Bauern: „Die Flugblätter und Briefe von LPG-Bauern und nicht zuletzt eine Anzahl Artikel in der Zeitung haben auf uns einen großen Eindruck gemacht und geholfen, manche offene Frage zu erklären.“ In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es, die Gothaer Bauern von den Vorteilen der genossenschaftlichen Arbeit zu überzeugen. Sie bildeten eine LPG Typ I.

Die breite Anwendung des Leistungsvergleiches und das Beispiel von Gotha gaben den Auftakt für den Durchbruch bei der weiteren sozialistischen Umgestaltung im Kreis. Die in Gotha eingesetzte Brigade gliederten wir in vier Brigaden auf und teilten ihnen neue Kräfte zu. Ausgehend von den gesammelten Erfahrungen und im engen Zusammenwirken von Parteiorganisationen, Staatsapparat, den demokratischen Parteien und Massenorganisationen gelang es innerhalb von drei Wochen acht weitere vollgenossenschaftliche Dörfer zu schaffen. Die Parteiorganisationen und Gemeindevertretungen in diesen und anderen Dörfern entwickelten eine solche Eigeninitiative, daß sie selbst einen großen Teil der Einzelbauern von den Vorteilen des Eintrittes in die Genossenschaft bzw. für die Neubildung einer LPG Typ I überzeugten.

Die * Grundlage aller erzielten Erfolge war das Vertrauen, das sich die Brigademitglieder durch ihr kameradschaftliches Auftreten bei den werktätigen Bauern erworben hatten. ... ?■, r

Der Kampf um die sozialistische Umgestaltung wurde bei uns immer eng verbunden mit dem Kampf um die Steigerung der Marktproduktion und Erhöhung des 100-Hektar-Besatzes in der Viehwirtschaft. So erreichten wir im Bezirk Leipzig die höchste Zuwachsrate in der Entwicklung des 100-Hektar-Besatzes und

wurden für die Erfüllung des Planes der Marktproduktion im Wettbewerb „Das schöne Dorf“ als Bezirksieger ausgezeichnet.

Mit den Genossen arbeiten

Die Arbeit bei der sozialistischen Umgestaltung wurde dadurch erschwert, daß es noch eine Anzahl Genossen Einzelbauern gab, die sich der sozialistischen Entwicklung entgegenstellten. Es gab Argumente unter den Einzelbauern, wie: „Ehe ihr uns von der genossenschaftlichen Arbeit überzeugen wollt, fangt erst einmal bei euren Genossen an.“ Es waren viele Aussprachen nötig, um die Genossen Einzelbauern zu überzeugen. Der 1. Sekretär der Kreisleitung führte zwei Beratungen mit den Genossen Einzelbauern durch. Dabei zeigte sich, daß ihre Argumente sich in nichts von denen der übrigen Einzelbauern unterschieden. Das war ein ernstes Zeichen dafür, daß sich die Grundorganisationen in der Vergangenheit in den Mitgliederversammlungen und auch in Einzelaussprachen zu wenig mit den Genossen Einzelbauern beschäftigten. Es war sogar vorgekommen, daß den Genossen Einzelbauern in Mitgliederversammlungen gesagt wurde: „Wenn du nicht Mitglied der LPG wirst, kannst du nicht mehr Mitglied der Partei sein.“ Dabei wurde jedoch versäumt, die Rolle der Partei beim Aufbau des Sozialismus und die Verantwortung jedes einzelnen Genossen zu erläutern. Die Kreisleitung sorgte dafür, daß die Grundorganisationen ein richtiges Verhältnis zu den Genossen Einzelbauern herstellten. Es wurde umsichtiger mit ihnen über ihre zukünftige Arbeit gesprochen. Die Diskussionen führten dazu, daß sich die Genossen mitverantwortlich für die sozialistische Umgestaltung fühlten und den Eintritt in die LPG vollzogen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch sagen, daß uns bei der Aussprache mit den Genossen Einzelbauern der Artikel der Abteilung Propaganda/Agitation des ZK über den Bauern Krägenbring, erschienen im „Neuen Deutschland“, eine gute Hilfe war. All die Fragen, die in diesem Artikel eine Rolle spielten, trafen vollinhaltlich für eine ganze Reihe von